JUNI 2017

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

DEUTSCHER FEUERWEHR VERBAND

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Bundeskanzlerin: »Tradition der Feuerwehr ist gutes Stück Deutschland«

»Dass wir die Tradition der Freiwilligen Feuerwehren seit Mitte des 19. Jahrhunderts so erhalten konnten, ist ein gutes Stück Deutschland. Sie haben einen festen Platz in unseren Herzen – wir alle wollen sicher leben und sind dankbar, dass es Sie gibt«, zollte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel den Feuerwehren Respekt. Sie sprach im Rahmen des 12. Berliner Abends der deutschen Feuerwehren in Berlin zu mehr als 350 Feuerwehr-Führungskräften aus ganz Deutschland.

»Wir fordern, dass unsere Mitmenschen den Feuerwehrkräften mit Wertschätzung begegnen«, kommentierte DFV-Präsident Hartmut Ziebs angesichts des jüngst beschlossenen Gesetzes zur Strafverschärfung bei Angriffen auf Einsatzkräfte. »Frau Bundeskanzlerin, lassen Sie uns diese gesamtgesellschaftliche Herausforderung gemeinsam anpacken!«, wandte er sich an die Regierungschefin. »Jede einzelne Tat ist ein Angriff auf die öffentliche Sicherheit. Wir hoffen, dass eine Verschärfung der Strafen Anlass zu mehr Besonnenheit gibt«, erwiderte Bundeskanzlerin Angela Merkel.

»Jede einzelne Tat gegen Einsatzkräfte ist ein Angriff auf die öffentliche Sicherheit«, erklärte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. (Fotos: R. Thumser)

»Terroranschläge belasten die Rettungskräfte in besonderem Maße. Wir stellen uns dieser Herausforderung und passen unsere Taktik ständig an. Wir sind Partner der inneren Sicherheit, wir sind Teil der Sicherheitsarchitektur«, bekräftigte DFV-Präsident Ziebs mit Blick auf den ebenfalls anwesenden Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière.

Aufstellung zum Gruppenbild: Das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes mit der Regierungschefin

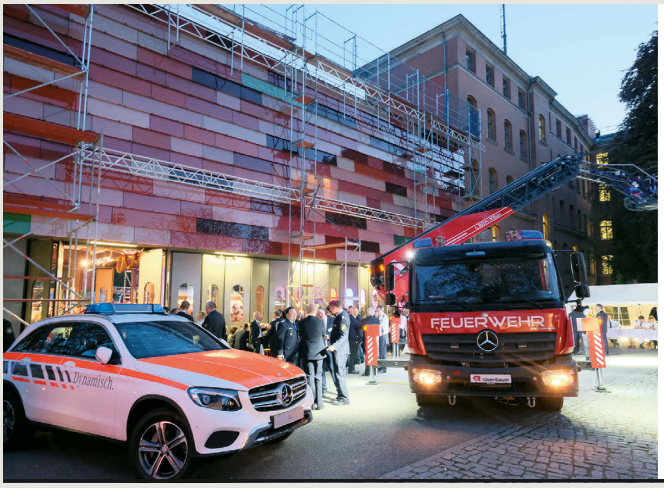
Mehr als 100 Bundestagsabgeordnete, 350 Feuerwehr-Führungskräfte aus ganz Deutschland sowie Gäste aus Verwaltung und Wirtschaft nutzten beim 12. Berliner Abend des DFV die parlamentarische Gesprächsplattform in der Regierungsfeuerwache Berlin-Tiergarten. Wilfried Gräfling, Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr, freute sich über die etablierte Veranstaltung.

DFV-Präsident Hartmut Ziebs zeichnete Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel als Dank für ihren Einsatz für die Feuerwehren mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold aus. Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière erhielt für sein Engagement das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber.

Der 12. Berliner Abend der deutschen Feuerwehren wurde erneut mit freundlicher Unterstützung der Unternehmen Mercedes-Benz und Deutsche Telekom AG im Hause der Berliner Feuerwehr durchgeführt. Bilder der Veranstaltung gibt es online unter *www.feuerwehrverband.de/bilder.* (sda)

Impressionen vom 12. Berliner Abend

links: *Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière begrüßt Einsatzkräfte der Feuerwache Tiergarten.* **rechts:** *Berliner Bild: Landesfeuerwehrverband, Berliner Feuerwehr und DFV-Präsident*



links: *Tolle Atmosphäre rund um die Regierungsfeuerwache an der Spree* **rechts:** *Auszeichnung: Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz für Bundeskanzlerin und Bundesinnenminister*

Hansestädte unter sich: Die Vertreter aus Hamburg und Bremen (rechts) mit DFV-Präsident Hartmut Ziebs

Impressionen vom 12. Berliner Abend

links: *Vertreter der Deutschen Jugendfeuerwehr aus ganz Deutschland bei der Netzwerkarbeit* **rechts:** *Internationaler Austausch: Besuch aus Österreich*

links: *Neue Kontakte knüpfen, alte Netzwerke erhalten.* **rechts:** *Sie sorgen sich um Sicherheit: Vertreter der Unfallversicherungen*

links: *Besuch aus Bayern – mit Landesverbandsvorsitzendem Alfons Weinzierl und DFV-Ehrenmitglied Bernd Pawelke.* (Foto: M. Oestreicher)
rechts: *»Im Tandem für eine bunte Jugendfeuerwehrwelt«*

BILD-Chefredakteurin: »Interesse ohne Rücksicht ist Gaffertum«

»Unsere Gesellschaft lebt davon, dass wir uns füreinander interessieren. Wenn dies jedoch ohne Rücksicht auf die Opfer geschieht, setzt das Gaffertum ein«, erklärte Tanit Koch, Chefredakteurin der BILD-Zeitung, im Fachgespräch mit DFV-Präsident Hartmut Ziebs beim 7. DFV-Bundesfachkongress. Außer den Themen »Umgang mit Gaffern« und »Angriffe auf Einsatzkräfte« stellte sich die Zeitungschefin auch Ziebs Fragen zur medialen Aufarbeitung von besonderen Einsatzlagen: »Berichterstattung bei Terrorlagen ist kein Voyeurismus, sondern eine Information der Bevölkerung«, erläuterte sie ihren Standpunkt.

»Berichterstattung bei Terrorlagen ist kein Voyeurismus« – BILD-Chefredakteurin Tanit Koch im Gespräch mit DFV-Präsident Hartmut Ziebs (Foto: M. Oestreicher)

Das Fachgespräch bildete den Auftakt zum 7. Bundesfachkongress des DFV, bei dem 240 Teilnehmer aus ganz Deutschland die vier Module zur Fortbildung nutzten. »Ich freue mich über den Teilnehmerrekord; dies zeigt, dass wir mit unserem Themenangebot ins Ziel getroffen haben«, sagte DFV-Präsident Ziebs zum Auftakt der Veranstaltung in Berlin.

Im Modul I »Technik« befassten sich die Referenten mit aktuellen Neuerungen

Drohnen können »multifunktionale Sensorträger zur Fernerkundung« sein, erklärte Branddirektor Dr. Hauke Speth, Abteilungsleiter Aus- und Fortbildung der Berufsfeuerwehr Dortmund. Im Rahmen solcher Erkundungsmaßnahmen böten sich aber auch selbstdekontaminierende Sensoren für die Bestimmung der Ortsdosis oder Isotopen-Analysatoren an, erläuterte er die Einsatzmöglichkeiten der unbemannten ferngesteuerten Fluggeräte.

Branddirektor René Schubert, Amtsleiter der Feuerwehr Ratingen, stellte die Umsetzung der neuen Regelungen zum Trinkwasserschutz in die Praxis vor. Ziel solle es abschließend sein, dass »die erforderlichen technischen Bauteile in den Feuerlöscharmaturen verbaut werden, damit sich für die Feuerwehr keine Abläufe ändern«, so Schubert. Die abschließende Normung stehe noch aus, mit Zukunftsperspektive zuverlässige Beschaffungen seien dann möglich.

Im Modul II »Kommunikation« stand der Umgang mit Krisen im Mittelpunkt

Gert van Bortel, BASF-Werkfeuerwehr Ludwigshafen, beleuchtete das Explosionsunglück mit mehreren Toten: »Diejenigen, die mit unseren verletzten Kollegen in Kontakt gekommen sind, waren sehr schwer aktiv einzusetzen«, erklärte er im Hinblick auf die Betroffenheit der eigenen Kräfte. Die Nachsorge läuft weiter: »Es gibt hier nicht eine Lösung und das wird uns noch eine Zeit beschäftigen.«

Social-Media-Expertin Dajana Hoffmann erläuterte, wie Feuerwehren Krisen in den sozialen Medien bewältigen können. »Jede Lüge wird entlarvt. Es daher wichtig auf gleicher Augenhöhe mit Fans und Followern zu kommunizieren«, riet sie den Feuerwehr-Führungskräften. Die Community solle zudem nicht erst im Notfall aufgebaut werden, sondern vorher bereits auf den verschiedenen Plattformen etabliert sein, um in der Krise darauf zurückgreifen zu können.

links: *René Schubert (Ratingen) stellte die Umsetzung der neuen Regelungen zum Trinkwasserschutz vor.* **rechts:** *Dr. Hauke Speth (Dortmund) erläuterte die Einsatzmöglichkeiten von Drohnen – etwa in der Fernerkundung.* (Fotos: M. Oestreicher)

links: *»Auf Augenhöhe mit Fans und Followern kommunizieren«, riet Dajana Hoffmann (Berlin) zur Krisenbewältigung in sozialen Medien.* **rechts:** *»Das wird uns noch eine Zeit beschäftigen«, berichtete Gert van Bortel (Ludwigshafen) vom tödlichen Einsatz.* (Fotos: H. Kudenholdt)

links: *Teilnehmerrekord: 240 interessierte Zuhörer beim 7. DFV-Bundesfachkongress* (Foto: H. Kudenholdt) **rechts:** *Gut genutzte Zeit: Fachgespräche in der begleitenden Ausstellung* (Foto: M. Oestreicher)

Im Modul III »Ausbildung« ging es um Rahmenbedingungen und gelebte Praxis

»Wir müssen davon wegkommen, Stunden und Minuten zu sammeln, sondern Kompetenz vermitteln«, berichtete der Leitende Branddirektor Dr. Roland Demke, Leiter der Staatlichen Feuerwehrschule Würzburg und Vorsitzender der Projektgruppe Feuerwehr-Dienstvorschriften, von der Überarbeitung der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2. Aktuell werde kritisiert, dass »Feuerwehr« für Quereinsteiger kaum mehr zu erlernen sei.

Michael Klein, Leiter der Projektgruppe »Kinder in der Feuerwehr« von DFV und Deutscher Jugendfeuerwehr, stellte die Bedeutung von Kindergruppen in der Feuerwehr heraus: »Wir müssen die Lücke zwischen der Brandschutzerziehung und der Jugendfeuerwehr schließen.« Was für Feuerwehrangehörige banaler Alltag sei, fasziniere Kinder.

Der Umgang mit besonderen Lagen war Thema des Moduls IV »Einsatz«

»Zielgerichtetes und ergebnisorientiertes Arbeiten« lag nach Ansicht von Wilfried Gräfling, Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr, dem gelungenen Einsatz am Breitscheidplatz zu Grunde. »Dazu gehörte, sich während des laufenden Einsatzes bereits der durch die Umstände hervorgerufenen psychischen Belastung bewusst zu werden und frühzeitig für eine professionelle Nachbereitung zu sorgen«, resümierte er die Terrorlage.

»Nicht Terror per se ist verantwortlich für Angst von Einsatzkräften, sondern die Terrorvermutung«, berichtete Leitender Branddirektor Thomas Lembeck, Vorsitzender des Arbeitskreises Ausbildung der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren. Ein wichtiger Faktor für die professionelle Arbeit der Feuerwehrangehörigen vor Ort sei daher der Informationsfluss: Alle sollten den gleichen Wissensstand haben.

Die Präsentationen der Referierenden werden, soweit möglich, unter *www.feuerwehrverband.de/bundesfachkongress.html* zum Herunterladen gestellt.

Als exklusives Angebot für die Mitglieder des Förderkreises des Deutschen Feuerwehrverbandes bestand die Möglichkeit, im Rahmen des Bundesfachkongresses auszustellen. Die Teilnehmer konnten sich so an einem Dutzend Stände über fachspezifische Produkte und Angebote informieren.

Der nächste Bundesfachkongress findet am Donnerstag, 13. September 2018, statt. (H. Kudenholdt/M. Oestreicher/sda)

links: *Dr. Roland Demke (Würzburg) riet bei der Ausbildung zu Kompetenzvermittlung statt Stundenzählen.* **rechts:** *Michael Klein (Koblenz) erklärte, dass der »banale Feuerwehralltag« für Kinder höchst faszinierend sei.* (Fotos: H. Kudenholdt)

links: *»Zielgerichtetes und ergebnisorientiertes Arbeiten« bescheinigte Wilfried Gräfling (Berlin) den Einsatzkräften am Breitscheidplatz.* **rechts:** *Thomas Lembeck (Essen) identifizierte Faktoren für die professionelle Arbeit bei besonderen Lagen.* (Fotos: M. Oestreicher)

RETTmobil zeigte erfolgreiche Zusammenarbeit

»Die RETTmobil macht deutlich, wie wichtig das Zusammenspiel zwischen Rettungsdiensten und Feuerwehren ist. Sie hat in einem erheblichen Maße auch dazu beigetragen, dass dieses Selbstverständnis der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Organisationen zu einem Erfolg geworden ist«, erklärte DFV-Präsident Hartmut Ziebs bei der Eröffnung der Messe für Rettung und Mobilität in Fulda. Ziebs war diesjähriger Schirmherr der europäischen Leitmesse, die bereits in der 17. Auflage stattfand.

»In der Daseinsvorsorge können die Menschen zu Recht dem Zusammenwirken der Akteure vertrauen. Ob dies die Hilfsorganisationen, das Technische Hilfswerk oder die Feuerwehren sind: Nur gemeinsam können wir die uns gestellten Aufgaben erfüllen«, sagte der DFV-Präsident in Fulda. Ziebs würdigte die RETTmobil als Plattform zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch: »Die Qualitätsanforderungen in der Ausbildung und Ausstattung haben sich in den vergangenen Jahren in Quantensprüngen verändert.«

Erfahrungsaustausch am Stand der DFV-Stiftung (von links): Prof. Dr. Peter Sefrin, wissenschaftlicher Leiter der RETTmobil-Fortbildung, Manfred Hommel, Vorsitzender der Interessengemeinschaft der Hersteller von Kranken- und. Rettungsfahrzeugen, des ideellen Trägers der RETTmobil, DFV-Präsident Hartmut Ziebs, Constantin von Brandenstein-Zeppelin, Präsident des Malteser Hilfsdienstes, und Dr. Heiko Wingenfeld, Oberbürgermeister Fulda (Foto: F. Kulke)

Der Deutsche Feuerwehrverband war mit der Stiftung »Hilfe für Helfer« präsent. Am Messestand in Halle F gab es Informationen zur Psychosozialen Notfallversorgung von Einsatzkräften sowie zur Arbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes. Parallel zur Messe fand das 4. Symposium »Hilfe für Helfer in den Feuerwehren«der Stiftung statt (siehe unten). Das Deutsche Feuerwehr-Museum war auch bei der diesjährigen Auflage der Messe RETTmobil aktiv und informierte die Besucher über das Leitmuseum der deutschen Feuerwehren. (sda)

Besondere Belastungen: »Ist die Einsatzstelle sicher?«

»Da war es so still – allen fehlten die Worte.« Erneli Martens, DFV-Fachberaterin Psychosoziale Unterstützung, erinnert sich an die Stimmung am Breitscheidplatz. »Wir müssen eine neue Sprache erfinden – für Einsatzkräfte untereinander und auch im Umgang mit Verletzten und Betroffenen«, appelliert sie. Ihr persönlicher Erfahrungsbericht war Teil des 4. Symposiums der DFV-Stiftung »Hilfe für Helfer« in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), das diesmal den Schwerpunkt »Einsätze in Zeiten von Anschlägen« hatte. »Es freut mich sehr, dass eine Rekordzahl an Teilnehmern zu uns nach Fulda gekommen ist, um die hochkarätig besetzten Vorträge zu hören«, resümierte DFV-Präsident Hartmut Ziebs.

»Wir gehen in den Einsatz mit dem Ziel, jeden zu retten und alle wieder unversehrt mit nach Hause zu bringen«, erläuterte Ziebs das Grundprinzip des Feuerwehr-Engagements. Die Amoklage in München und der Terroranschlag in Berlin bildeten den Auftakt der Erfahrungsberichte. »Die Einsatzkräfte waren hoch belastet: durch eigene Todesangst und Überforderung, eine unklare Lage, Presseanfragen und sogar körperliche Angriffe von Betroffenen, deren Angehörigen die Feuerwehr nicht mehr helfen konnte«, berichtete Hermann Josef Kraus (Berufsfeuerwehr München) von der Amoklage. »Ist die Einsatzstelle sicher?« – wie stark die Frage nach den noch möglichen Gefahren die Einsatzkräfte vor Ort beeinträchtigen kann, zeigten auch Manuel Mahnke und Gerald Manthei von der Berliner Feuerwehr auf. Beim Anschlag am Breitscheidplatz zeigte sich die Stärke der Vernetzung: Einsatznachsorgeteams aus Brandenburg und Hamburg leisteten überregionale Hilfe.

Einsätze in luftiger Höhe sind für die Mehrzahl der Feuerwehrangehörigen ungewöhnlich. Umso interessierter verfolgten sie die Ausführungen von Roland Ampenberger, der aus der Sicht der Bergwacht Bayern vom Umgang mit Risiken und Gefährdung erzählte.

Wie stark Einsatzkräfte von einem Todesfall in den eigenen Reihen betroffen sind, fasste BBK-Referent Mark Overhagen zusammen: »Die Feuerwehr hat eine Organisationskrise erlitten.« Beim Einsatz in Oberhausen war Krisenmanagement unter Betroffenheit der eigenen Kameraden gefragt.

Die freigegebenen Vorträge werden auf der Internetseite der Stiftung unter *www.hilfefuerhelfer.de* veröffentlicht.

Das 5. Symposium findet am 17. Mai 2018 statt – auch dann wieder in bewährter Form parallel zur RETTmobil-Messe in Fulda. (tr/sda)

Angriff auf Einsatzkräfte, Gaffen, Blockieren von Rettungsgasse: Deutscher Bundesrat billigt Änderung des Strafgesetzbuches

»Es ist ein Schritt in die richtige Richtung, dass diese Gesetzesverschärfung nun beschlossen wurde«, freut sich DFV-Präsident Hartmut Ziebs, über die durch den Bundesrat verabschiedete Änderung des Strafgesetzbuches zur Stärkung des Schutzes von Vollstreckungsbeamten und Rettungskräften. »Gesetze verändern aber noch nicht den Respekt gegenüber Einsatzkräften. Erst durch gemeinsam getragene Bündnisaktionen in der Bevölkerung wird uns dies gelingen«, bekräftigt DFV-Präsident Ziebs seine Forderung nach weiteren Maßnahmen zur Achtung vor den Helferinnen und Helfern. Der Deutsche Feuerwehrverband hatte die Verschärfung des Gesetzes engmaschig begleitet.

Das Gesetz sieht vor, dass der Schutz von Feuerwehrangehörigen verbessert wird: Der tätliche Angriff auf diese soll als selbstständiger Straftatbestand (neu: Paragraf 114 StGB-E) mit einem verschärften Strafrahmen einer Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren ausgestaltet werden. »Weiterhin werden die Regelbeispiele des Paragraf 113 Absatz 2 StGB erweitert, um dem erhöhten Gefährdungspotenzial für das Opfer angemessen Rechnung zu tragen. Zum einen liegt künftig in der Regel ein besonders schwerer Fall auch dann vor, wenn der Täter oder ein anderer Beteiligter eine Waffe oder ein anderes gefährliches Werkzeug bei sich führt und (noch) keine Absicht besteht, diese bzw. dieses zu verwenden. Zum anderen soll in der Regel ein besonders schwerer Fall vorliegen, wenn die Tat mit einem anderen Beteiligten gemeinschaftlich begangen wird«, heißt es im Gesetz. Kräfte der Feuerwehr, des Katastrophenschutzes und der Rettungsdienste sind Vollstreckungsbeamten damit hierbei gleichgestellt. Der neue Paragraf 115 StGB-E soll künftig auch den Schutz der Feuerwehrangehörigen regeln.

Strafen für Gaffer und Rettungsgasse-Blockierer

Außerdem stellt das Gesetz auch das Gaffen an Unfallstellen oder das Blockieren einer Rettungsgasse unter Strafe. Hierfür sorgt eine neue Strafvorschrift »Behinderung von hilfeleistenden Personen«. Dabei knüpft die Strafbarkeit allein an das Behindern einer hilfeleistenden Person an. Es kommt hierbei nicht darauf an, ob sich dieses Verhalten konkret negativ auf die Person oder die Sache auswirkt, der die Hilfeleistung zu Gute kommen soll. Der Bundesrat hatte sich im Mai vergangenen Jahres für die Strafbarkeit von Gaffen ausgesprochen und einen eigenen Gesetzentwurf in den Bundestag eingebracht, den der Deutsche Feuerwehrverband bereits damals begrüßt hatte. Das Gesetz tritt am Tag nach der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt in Kraft. Der kostenlose Bürgerzugang hierzu ist unter *www.bgbl.de* erreichbar. (sda)

INTERSCHUTZ und Deutscher Feuerwehrtag: Vorfreude auf 2020

»Die INTERSCHUTZ war 2015 schon voller Superlative. Das wird sich 2020 noch weiter steigern. Außerdem wird vieles für Besucher angenehmer. Man kann sich also schon jetzt freuen!«, blickt DFV-Präsident Hartmut Ziebs bereits jetzt auf die Großveranstaltung im Jahr 2020. Parallel zur Weltleitmesse für Brand- und Katastrophenschutz vom 15. bis 20. Juni 2020 findet dann der 29. Deutsche Feuerwehrtag findet in Hannover (Niedersachsen) statt. Im Rahmen des Kick-off-Meetings des DFV mit der Deutschen Messe AG und weiteren ideellen Partnern präsentierte Ziebs gemeinsam mit dem für das Großprojekt »Deutscher Feuerwehrtag« zuständigen DFV-Vizepräsidenten Frank Hachemer die Pläne des Deutschen Feuerwehrverbandes.

»Wir wollen ein attraktives Veranstaltungsangebot mit zeitgemäßer Tradition verbinden«, erklärt Hachemer. »Gerade die Tatsache, dass wir uns jetzt frühzeitig mit allen Messe-Partnern abstimmen, wird die Qualität für 2020 weiter steigern«, sagt der DFV-Vizepräsident zum Startschuss der INTERSCHUTZ 2020. Die Fachmesse findet alle fünf Jahre statt; alle zehn Jahre gibt es parallel einen Deutschen Feuerwehrtag. 2010 in Leipzig bot die Kombination nicht nur Einblicke in das grenzenlose Engagement der Feuerwehren, sondern lockte mit ihrem umfangreichen Veranstaltungsprogramm auch Feuerwehrangehörige nicht nur aus Deutschland an. Der Deutsche Feuerwehrverband ist ideeller Partner der Weltleitmesse INTERSCHUTZ (*www.interschutz.de*). (sda)

Hand in Hand für INTERSCHUTZ und Deutschen Feuerwehrtag (Foto: pe)

Zehn Jahre BDBOS

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, BDBOS! Die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben gibt es nun schon seit zehn Jahre. DFV-Präsident Hartmut Ziebs und DFV-Vizepräsident Hermann Schreck gratulierten – der Deutsche Feuerwehrverband begleitet das Thema seit Jahren fachlich. (sda/Foto: BDBOS/J. Peter-Zenobi GmbH)

Bürgerschaftliches Engagement 2017

Die 13. Woche des bürgerschaftlichen Engagements findet vom 8. bis 17. September statt. Sichtbar wird die Teilnahme an der bundesweit größten Freiwilligenoffensive durch einen Eintrag in den Engagementkalender auf *www.engagement-macht-stark.de*.

Beteiligen kann man sich mit den unterschiedlichsten Aktionen und Veranstaltungen – etwa einem Tag der offenen Tür, einer Diskussionsrunde oder einem Workshop. Gemeinsam mit möglichst vielen Freiwilligen möchte die Aktionswoche den Wert und die Vielfalt von Engagement sichtbarer machen. Unter dem Motto »Engagement mach stark!« soll die Leistung aller Engagierten und die Wichtigkeit ihres Tuns stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken.

Seit 2004 würdigt das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) mit der bundesweiten Aktionswoche die Arbeit der mehr als 30 Millionen freiwillig Engagierten in Deutschland. Die ehrenamtliche Arbeit dieser Bürger wird während der Woche exemplarisch präsentiert. (sda)

Wetterinformationen für Feuerwehr und Bevölkerung

»Feuerwehren müssen Wetterinformationen aus einer Hand erhalten und damit auch ihre Mitglieder vorwarnen können«, erklärte DFV-Präsident Hartmut Ziebs anlässlich der Anhörung des Verkehrsausschusses des Deutschen Bundestages zum Entwurf zur Novellierung des Gesetzes über den Deutschen Wetterdienst. Der Deutsche Feuerwehrverband hatte dem Ausschuss eine fachliche Stellungnahme zugesandt und nahm an der Anhörung im Deutschen Bundestag teil. Die Bundesregierung will mit dem Gesetz »die Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Gemeinden im Katstrophen-, Bevölkerungs- und Umweltschutz stärken«.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) soll seine meteorologischen Daten kostenfrei abgeben dürfen – etwa auch über eine Warn-App. Mit der können Feuerwehrangehörige noch vor einsetzenden Unwetterereignissen informiert und die Einsatzbereitschaft unter Gefährdungsminimierung hergestellt werden. »Nicht zu unterschätzen ist aber auch, dass diese Informationen für weite Teile der Bevölkerung kostenfrei zur Verfügung stehen, um damit größere Personen- und Sachschäden zu vermeiden«, macht die DFV-Stellungnahme zum Gesetzesentwurf auf einen weiteren Aspekt aufmerksam.

In den vergangenen Jahren hatten die Feuerwehren eine Zunahme der Schlechtwetterereignisse feststellen müssen: Stürme, teilweise orkanartige Böen, Starkniederschläge, langanhaltende Schneefälle oder auch Gewitterereignisse führten zu vermehrten Einsatzsituationen. Generell gilt: »Die jeweiligen Katastrophenschutzbehörden sind verpflichtet, ihre Entscheidungen auf Basis umfassender Datengrundlagen zu treffen. Jegliche Information, die helfen kann, bessere Entscheidungen zu treffen, muss genutzt werden und wird auch genutzt. Dazu gehören unbedingt Wetterbeobachtung, Wettervorhersage und Warnung«, heißt es in der Stellungnahme des Deutschen Feuerwehrverbandes, die unter *www.feuerwehrverband.de/positionen.html* zum Herunterladen bereit steht.

Bereits 2011 hatten der Deutsche Feuerwehrverband und der Deutsche Wetterdienst eine Kooperation geschlossen, nach der die regionalen Leitstellen und Berufsfeuerwehren über ein speziell eingerichtetes Feuerwehr-Wetterinformationssystem (FeWIS) wichtige Prognosen für die Einsatzplanung erhielten. »Durch die fortgeschrittene Technik, unter anderem etwa die Möglichkeit der App-Nutzung auf Smartphones, stehen diese Informationen nun auch allen Freiwilligen Feuerwehren zur Verfügung«, resümierte Hartmut Ziebs bei der Anhörung im Deutschen Bundestag. (sda)

Der DFV im Bundestag: Präsident Hartmut Ziebs und Ehrenmitglied Ralf Ackermann als Sachverständiger (Foto: pe)